

OBERHARZ

Cellist setzt den Classix die Krone auf

Mischa Maisky gastiert am Samstag im Pulverhaus – An der Abendkasse noch „Hörerplätze“ ergattern

Von Werner Beckmann

Clausthal-Zellerfeld. „Ein wahres Wunder an Empfindung und musikalischem Tiefgang, aber auch eine instrumentale Herausforderung sondergleichen. Mischa Maiskys Auffassung ist an Klangsinnlichkeit und Beredtheit kaum zu übertreffen“, beschreibt das Fachmagazin FonoForum die Interpretation der legendären „Arpeggione-Sonate“ durch den gebürtigen Letten, der als „größter lebender Cellist“ bezeichnet wird.

Das HarzClassixFestival bietet an diesem Samstag, 22. November, die aktuell fast einmalige Gelegenheit, sich von den herausragenden Fähigkeiten Maiskys zu überzeugen. Lediglich drei Konzerte gibt der Weltstar in diesem Jahr in Deutschland. Der Abend im Pulverhaus der Firma Sympatec rückt Clausthal-Zellerfeld damit in den Blickpunkt der Klassik-Fans bundesweit. Die Folge: Lediglich noch „Hörerplätze“ werden an der Abendkasse zu haben sein – wobei der Hörgenuss das eigentliche Erlebnis sein wird.

Tochter Lily am Klavier

Löwenmähne, Goldketten und Isey-Miyake-Hemden: Der musikalische Weltenbürger Maisky ist ohne Frage ein Paradiesvogel in der oft strengen Klassikwelt, in der sich die Kritik denn auch lange schwer tat mit dem Mann, der heute in Brüssel lebt. Sein Publikum liebt ihn dafür um so mehr, ausverkaufte Konzerte und herausragende CD-Einspielungen, die sich weit oben in den Klassik-Charts tummeln, legen beredtes Zeugnis ab.

Das letzte Konzert des HarzClassixFestivals 2014 gestaltet Mischa Maisky gemeinsam mit seiner Tochter Lily, die ihn am Klavier begleitet. Das Programm verspricht einen weiteren glanzvollen Classix-Abend



Der musikalische Weltenbürger Mischa Maisky gilt als „größter lebender Cellist“. An diesem Samstag ist er im Abschlusskonzert des HarzClassixFestivals 2014 im Pulverhaus der Sympatec zu erleben. Noch sind einige Hörerplätze für das Konzert zu ergattern.
Foto: Privat

im Oberharz: Zu hören sein werden die Gamen-Sonate in g-Moll, BWV 1029, von Johann Sebastian Bach, die Sonate für Violoncello und Klavier a-Moll: „Arpeggione“ von Franz Schubert, die 5 Stücke im Volkston, op. 102, von Robert Schumann und die Sonate Nr. 1, e-Moll op. 38, von Johannes Brahms.

Mischa Maisky studierte bei den beiden größten Genies am Cello des 20. Jahrhunderts: Mstislaw Rostropowitsch und Gregor Piatigorsky. Rostropowitsch pries bereits den jungen Mischa Maisky: „Sein Spiel verbindet Poetik und hervorragendes Feingefühl mit viel Temperament und brillanter Technik.“ Der

so gelobte Musiker machte etwas aus seinen Talenten. Weltweit wird Maisky als Star gefeiert, er selbst sieht sich als „Kosmopolit“, der zu Hause ist, „wo die Leute klassische Musik schätzen und genießen“. Es sollte ihm im Pulverhaus gefallen...

Bei Studioaufnahmen und auf den Konzertbühnen rund um den Globus arbeitet Maisky mit vielen anderen Größen der Branche zusammen: Wiener und Berliner Philharmoniker, London Symphony, der Pianist Lang Lang, die Violinisten Vadim Repin und Gidon Kremer oder auch herausragende Dirigenten wie Leonard Bernstein, Zubin Mehta, Lorin Maazel und Daniel Baren-

boim. Im kammermusikalischen Bereich spielt Maisky oft auch mit seinen Kindern Lily und Sascha. Tochter Lily begann ihre Klavierausbildung im Alter von vier Jahren, studierte später bei namhaften Lehrern und absolvierte an der „Purcell School of Music“ zusätzlich eine Jazzklavier-Ausbildung, ehe sie ihre eigene Karriere startete.

Das dritte und letzte Konzert der erneut glanzvollen HarzClassix-Saison beginnt am Samstag um 20 Uhr. Hörerplätze können an der Abendkasse ab 19 Uhr erfragt werden.

Die GZ verlost außerdem noch einige Freikarten für das Konzert – siehe Seite „Leser-Forum“.